

Erscheint täglich
wöchentlich, mit Ausnahme
der Sonntage und Feiertage.

Preisverhältnisse
monatlich 50 Pfennige
vierteljährlich 1,50 Mark
vierteljährlich 1,00 Mark

„Die Rote Welt“
(Anteilnahmegebühr)
monatlich 10 Pfennige.

Anzeigenverhältnisse:
Anzeigen in der ersten
Spalte à la Zeile: 20.-

Die Rote Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Haupt-Geschäftsstelle: Barz 42/48. Gedruckt wochentags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. Schriftleitung: Barz 42/48. Sprechstunde wochentags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Anzeigengebühr
beträgt für die 6 Spalten
Kolonne à la Zeile
für ausserhalbige Anzeigen
30 Pfennige.
Anzeigen unter Textlinie
die Seite 75 Pfennige.

Anzeigen
für die halbe Nummer
müssen spätestens bis vor-
mittags bei 10 Uhr in der
Geschäftsstelle aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Postzeitungsliste.

Der Kapitalismus als Revolutionär

Seit einiger Zeit tauchen in schärfmaderischen Wäldern, selbst in solchen Nationalparken, die als schützende Zuflucht, Anregung zu neuen Ausnahmestufen gegen die Sozialdemokratie oder die Gewerkschaftsbewegung auf. Die „revolutionären“ Tendenzen der Arbeiterbewegung haben es diesen Staatskreisen angetan. Unbeliebbar, wie solche Leute nun einmal sind, glauben sie, dem Empangnisstempel der Arbeiterbewegung tun zu können, wenn sie die alten Zwangsregeln anwenden, die bereits in verschiedenen kapitalistischen Ländern, nicht zum wenigsten in Deutschland, häufig schiffbrüchig geworden sind. Selbst nach der Schmeiß schlägt diese neue Schärpmadernelle ihre Spillwast hinüber, seitdem der große Klassenkrieg in Zürich geschlagen hat, wie hier bereits in der schärpmaderischen Umgebung infolge der wirtschaftlichen Entwicklung das sozialistische Massenbewusstsein eingebrochen ist. Durch alle jene schärfmaderischen Auslassungen engherziger kapitalistischer Klassenpolitik klingen der Grundbesitzer hindurch: Könnten wir nur den paar Fehern das Sandwerk legen, dann würde die große Masse der Arbeiterbevölkerung wieder in die Reihen frieblicher Einordnung in die Zwangsregeln der kapitalistischen Wirtschaftsweise einlenken!

Wesentliche es wirklich, irgendwo solche Schärpmadereien in getageliche und politische Zaten umzusetzen, so würden deren Arbeiter bald erleben, daß sie ihrem Ziele fernestweiser näher gekommen wären, daß sie nur noch größere Verwitterung, als die naturgemäße wirtschaftliche Entwicklung sie so wie so erzeugt, den Sorgen der Unterdrückten einbringen hätten. Mit elementarer Gewalt würde die Empangnisstempelbewegung des Proletariats die neuen Dämme überfluten und hinwegspülen. Denn was für eine unüberwindliche Kraft verleiht, das ist ja nicht das Werk der Männer und Frauen, die dem Geistes und dem Schenken der emporklimmenden Massen Ausdruck verleihen und deshalb den beherrschten Nutznießern des Kapitalismus als die Anruher erzeugenden Geister entstehen, — das wirklich revolutionisierende Element, das ist die kapitalistische Entwicklung selbst, und jeder, der in ihrem Dienste steht, der mitarbeitet an der Verwollkommenung des Produktionsprozesses, ist ein Revolutionär, an allerdings fast durchweg unbewußter Revolutionär.

Die zwei Erscheinungen tritt es besonders klar zu Tage, wie revolutionisierend die kapitalistische Entwicklung wirkt, wie sie selbst die Vorbedingungen schafft, die die Erklärung des Kapitalismus durch den Sozialismus, also den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung im Interesse der Menschheit selbst unvermeidlich machen. Die eine dieser kapitalistischen Entwicklungserscheinungen bezieht auf die Zusammenballung der Einzelbetriebe zu großen Industriebetrieben, Betrieben und Einzelbetriebe hin, die schließlich in einem einheitlich geleiteten Massenbetrieb mit einheitlicher Preisgebung einmünden müssen. Die andere Entwicklungserscheinung ist die Differenzierung der Arbeit bis zur Einkulung des Arbeiters auf einen einzelnen immerwährend wiederholenden Handgriff, wodurch der Arbeiter zu einem bloßen Maschinenbestandteil gemacht wird.

Die Zusammenballung der Einzelbetriebe eines Betriebes zu einem einheitlich geleiteten Unternehmen schäufert zunächst die übergroße Mehrzahl der ursprünglichen Unternehmern als selbständige, besonidierende Personlichkeiten aus dem Produktionsprozess wöllig aus und macht sie, sofern sie nicht auf irgendjemand andern Gebiete selbständig geworden, zu bloßen Rentenerbesitzern. Aber mehr noch: der einheitlich geleitete Industriebetrieb führt auch die Konkurrenz wöllig aus, die bisher so wichtig als großer Faktor der kapitalistischen Betriebsweise, als Gehel jedes geschäftlichen und technischen Fortschritts von den Vorführern des Kapitalismus angepriesen wird. Die Verbeserung der maschinellen Einrichtungen in einem solchen Industriebetriebe, die jetzt durch einen Konkurrenzten den anderen aufgeschlossen werden kann, kommt ins Stoden. So mündet die Entwicklung des kapitalistischen Betriebs zu seinen äußersten Konsequenzen geradezu in eine Periode der relativen Sclagnation aus, die eine vollständige sein würde, wenn nicht andere Faktoren ihrerzeit noch wieder auf Verwollkommenung der Betriebsweise hindringten. Aber das Entscheidende für die Wertung des Kapitalismus ist, daß er in seinen höchsten entwickelten Formen ebenfalls der ihm eigentümlichen Fortschrittsfaktor der Konkurrenz selbst aus der Welt bannen will, und die Konkurrenz fällt daher auch der letzte Grund fort, der von den Verteidigern des Kapitalismus jetzt noch zu dessen Gunsten geltend gemacht werden kann.

Wird aber erst der Sozialismus an Stelle des Kapitalismus treten, gehen alle Betriebe, große wie kleine, in den Besitz der Gesamtheit über, dann wird das geistige Individualinteresse aller Betriebsmitglieder, die gleichzeitig als Gesellschaftsmitglieder und Nutznießer des Betriebsbegriffes sind, den Einfluß der Konkurrenz als Fortschrittsfaktor in erheblichem Maße ersetzen. Also schon die Verwertung der Industrie bereitet revolutionisierend den Sozialismus vor.

Eine zweite in gleicher Richtung wirkende Tendenz des Kapitalismus ist der Gang nach immer weiter gehendem Arbeitseinsatzung. In allen Industriebetrieben der verschiedensten Art, in allen Ländern, besonders aber in den Vereinigten Staaten, ist die Arbeitseinsatzung bereits soweit vorgekschritten, daß die Tätigkeit der meisten Arbeiter bis auf eine einzige Handreichung reduziert ist. Für den Unternehmer, richtiger gesagt, für den Diribenden schließenden Aktionär hat das den großen Vorteil, daß ihm die Arbeit billiger zu liegen kommt, daß der Wegwerner

also wächst. Denn ein Mensch, der immerfort einen einzelnen Griff vollführt, wird schließlich diesen Griff mit einem Höchstmaß von Geschicklichkeit, d. h. mit einem Windemmaß von Kraftaufwand innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens durchzuführen. Er wird also in einem gewissen Zeitraum das Höchstmaß von Leistungen vollbringen. Steigert sich ja auch sein eigenes Einkommen, so steigt sich doch nicht in weit höherem Maße der Unternehmer oder Aktionärsprofil.

So weit läßt sich dieser Entwicklungsengang noch im Einklang bringen mit dem Fortschrittsinteresse der Menschheit überhaupt. Aber die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Einzelnen für einzelne Handgriffe hat ihre böse Seite. Ein Mensch, der Stunde für Stunde, Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr nur einen einzelnen Handgriff, und zwar unter steter gespannter Aufmerksamkeit zu verrichten hat, muß notwendigerweise schließlich verblöden. Er hört allmählich auf, ein denkender Mensch zu sein und wird zu einem Maschinenbestandteil. Daran ändert es wenig, daß er in seiner Erholungszeit sich auch geistig beschäftigtmann. Die Gesamtwirkung der ewigen Wiederholung ein und der namentlichen Handreichung kann nicht durch eine Ablenkung in einigen kurzen Aufbruchstunden wettgemacht werden. Dazu wären ganz andere Aufheusen und ein häufiger Wechsel in der Beschäftigungsart erforderlich, welches Arbeitsbedingung, die der kapitalistische Betrieb nicht gewähren wird.

Es braucht aber hier nicht wieder darauf hingewiesen zu werden, daß auch in diesem Falle das Schicksalsinteresse mit dem Menschheitsinteresse in einem unauflösblichen Widerspruch gerät, der gleichfalls zur Erziehung des Kapitalismus durch den Sozialismus drängt.

Also unter geschickten Widerlächer können aus hieraus die Lehre gewinnen, daß es die Verhältnisse sind, die revolutionisierend wirken, daß der Kapitalismus selbst durch seine eigenen Entwicklungserscheinungen über sich selbst hinausgeritten ist, so daß er schließlich mit Naturnotwendigkeit in den Sozialismus ausmünden muß. Wir Sozialisten erläutern nur diesen Prozeß und suchen ihn durch bewußtes und planmäßiges Eingreifen zu einem schließlichen und gedeihlichen Ende zu bringen.

Weiße Salbe.

Das fürchbare Unglück auf der Fache Oberrhein bereitet der Schärpmaderpresse große Verlegenheiten. Wie wurde während des Verarbeitertreits gegen die Vergelte, die für ihre schwere Arbeit angemessenen Lohn forderten, geohet und wie innig vereinigte sich Zutig und Grundkapital in der Verfolgung der Vergelte, die gewagt hatten, diese ihre Forderungen zu vertreten. Und nun offenbar das Massenunglück in Wochum der breiten Öffentlichkeit wieder einmal recht nachdrücklich das traurige Los der Verarbeiteter. Das ist fatal. Das böse Gewissen regt sich ein wenig. Die Offiziösen suchen deshalb durch diese Notiz zu beruhigen:

„Verzitt heute (Sonntag) mittag wurde die von Seiner Majestät dem Kaiser gespendete Summe unter den Hinterbliebenen der Verunglückten durch Schwannente verteilt. Jede Familie erhielt einen Betrag von 100 bis 150 Mark. Von den Verunglückten sind nun alle bis auf zwei Mann gestorben. Wie von der Knappschichtbewerkschaft mitgeteilt wird, ist es gelungen, das Entschädigungsgeld erfahren für die Hinterbliebenen der Verunglückten der bei dem Massenunglück auf der Fache Oberrhein verunglückten Vergelte so zu beschleunigen, daß bereits heute — innerhalb drei Tagen nach dem Unfall — die Verteilung der Hinterbliebenen erfolgen konnte. Nach der morgigen (Montag) stattfindenden Verteilung werden die Hinterbliebenen die Mittelung über die Beszüge, die ihnen aus der öffentlich rechtslichen Unfallfürsorge zufließen, erhalten. Einheitslich der im Krankenhaus Bergmannsheil Verordneten belaufte die Zahl der Hinterbliebenen auf 110. Von diesen waren somit bisher freigekallt werden konnte 74 Verarbeiteter und 86 ledig. Die Verarbeiteter haben 74 Witwen und 214 Kinder hinterlassen. Die Gesamtsumme der hiernach zu zahlenden Jahresrente belaufte sich auf 64.051 Mark, darunter ein Einkommensentgelt 19.888 Mark an Hinterbliebenen 44.163 Mark. Ein Sterbekind sind für die 110 Opfer der Katastrophe insgesamt 11.838 Mark zu zahlen.“

Wie großmütig! Doch vor der Verbigung werden die armen Witwen, werden die des Vaters beraubten Kinder erfahren, daß auf Grund der von dem Getöteten geleisteten Beiträge jede Witwe täglich 9120 Mark und jedes Kind täglich 57 Pfg. erhält! Als Ersatz für den Vater, den Ehemann, den Ernährer! Und noch vor der Verbigung demwillige die Versicherungsverträge diese „Renten“. Dazu 100 bis 150 Mark vom Kaiser — was will man noch mehr. Wenn die Opfer unter der Erde sind, kann die Geheer gegen die Verarbeiteter wieder beginnen, es ist ja alles in schönster Ordnung. Man hofft wohl, mit solchen Parolen, die nur abstoßend wirken können, über die Auseinandersetzung betr. die Ursachen des Unglücks und die daraus sich ergebenden Konsequenzen hinwegzutommen.

Die Verbigung der Opfer des Grundkapitals erfolgte Montag nachmittag aus dem Gemeindefriedhof zu Gerthe. Um

4 1/2 Uhr legte sich der Zug unter kolossaler Beteiligung von 9600 Besuchern in Bewegung. Eine große Anzahl von Deputationen mit Kranzgebenden ging voraus, darunter solche vom Bergarbeiterverband, von einigen Abteilungen des Verbandes aus dem ganzen Aufgebiet und von den Redaktionen der Parteiblätter in Essen und Bochum. Die Menge, die auf dem Wege zum Friedhofe Spalier bildete, war unübersehbar.

Voch um 12. August. Im Bergmannsheil ist im Laufe des Vormittags ein weiteres Opfer der Katastrophe gestorben. Am amtlichen Bezirk übersee sind bis auf weiteres alle Lustbarkeiten polizeilich verboten. Auch die Biermesse, die in diesem Monat stattfinden sollte, wurde verjöhben.

Antische Welt.

Bei dem Begräbnis der Opfer der Massenlatskatastrophe übte die Polizeibehörde eine strenge Zensur an den Kranzgebenden aus. Fast alle von sozialdemokratischen Vereinen gestifteten Kranze, die Inschriften auf roten Schleißen trugen, mußten sich der Zensur unterwerfen. Eine der Schleißen, die inschriftig wurde, trug die Aufschrift: „Der Opfern des Kapitals“. In einem Dilemma befanden sich die Polizeibeamten, als einer der Kranzträger eine Schleiße vorwies, die die Wibelser: Straß 13, 23 trug. „Wie der Löwe das Wild fest in der Seide, so fest die Weissen die Armen“, dieser Spruch posterie, da er einen Bital aus der heiligen Schrift ist. Dagegen fiel der harmlose Nebenbruch „Den auf dem Schickfeld der Arbeit Gesallener“ der Schere der Zensur zum Opfer. Man könnte den Behörden fast dankbar sein für den Eifer, mit dem sie dafür sorgen, daß das Klassenbewußtsein immer wieder geköpft wird.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 13. August 1912.

Wenn Spitzbuben streiten.

Die Konventionen, die sich prinzipiell gegen jede greifende Erbschaftsteuer sträuben, fordern: Erst die jehige Erbschaftsteuer durchzuführen, ehe an eine erweiterte Erbschaftsteuer gedacht wird. — Zur großen Freude der Deutschen Tageszeitung beschäftigt nun der liberale Justizrat S a m b e r g e r in der nächsten Jig. die Nichtigkeit der Mittelung, daß nach seiner Berechnung die jehige Erbschaftsteuer 66 Millionen Mark ergeben müße, während sie tatsächlich nur 40 Millionen Mark erbringe. Diese Berechnung ist sich nach Bambergers Aussage wesentlich auf antimische Schätzungen; er vermag sich aber dagegen, gesagt zu haben, daß die Differenzierung lediglich im beweglichen Vermögen zur Last fielen, er habe tatsächlich gesagt, daß vorzugsweise das bewegliche Vermögen in Betracht komme.

Den Vorwurf der Steuerhinterziehung nimmt das Vertellat gen in den Kauf, und so ruft es erfreut aus:

„Das Justizrat Bamberger zuerst und besonders, und zwar auf Grund antimischer Schätzungen, auf diese Hinterziehungen aufmerksam gemacht hat, ist ein Verdienst, das ihm auch von seinen Parteigenossen nicht aberkannt werden kann. Wir glauben in seinem Sinne zu handeln, wenn wir immer und immer wieder auf dieses sein Verdienst aufmerksam machen.“

Justizrat Bamberger verbreitet sich auch über die Mittel, um die Steuerdefraudanten zu fangen. Von drakonischen Strafen erwartet er wenig Erfolg. Er empfiehlt schließliche Feststellung der steuerpflichtigen Erbschaften durch die verschiedenen nachbestehenden Ortsbehörden unter Aufsicherung eines Teiles der aufkommenden Steuer, ferner die Auskunftsfrist der Banken und Sparkassen; endlich sollen nach seiner Meinung zur Auskunftsvereitelung in Steuerfällen grundsätzlich jeder Bürger und jede Behörde verpflichtet werden.

Fiasko der Anstiedelungspolitik.

Dem erhobenen schönen Verspiegel, das die Junker liefern, folgen, suchen die teuffigen Anstiedler in den Ostmarken sich an Spekulationsgewinnen zu bereichern. Darüber jammern die baptatistischen Organe des Ostens; so schreibt die Königsberger Allgemeine Zeitung:

„Die durch wieder Spekulativen hervorgerufene Steigerung der Güterpreise, die wie die oberrheinische Landgesellschaft in ihrem letzten Jahresbericht hervorzuheben, als Belohnungsergebn der Zustände gekallt hat, verleiht auch die Anstiedler in den Ostmarken zum Teil ihre Stellen zu verkaufen, um am landwirtschaftlichen Grundbesitzselbst verteilhaft zu verdienen. Da das aber nicht der Zweck der vom Staat mit Hunderten von Millionen unternommenen Anstiedelungspolitik sein kann, so hat die Anstiedelungskommission rechtliche Vorkommnissen getoffen, um dem Erbschaftsteuer verdienstlichen Kolonialen entgegenzutreten. Sie entscheidet, die ihre Stellen um Gewinn zu verkaufen, den Vorteil des ihnen beim Zugang gewährten Freiabzugs und fordert von ihnen die Anteile für dieses Freiabzug. Anher: dem aber prüft sie die neuen Käufer auf ihre deutliche

Ruberläufigkeit, und wenn sich herausstellt, daß diese Leute zuvor über ihre Absicht befinden, aber nicht deren Bestimmung in bester Weise entschieden, oder ihren Verstand nicht an wachen Verstand haben, dann verliert die glatte Verfassungsgewalt. Das ist mit Genugtuung anzuerkennen. Denn es scheint mir, daß auf den Handarbeitern, die mit anderen Opfern des Staates in den gewählten Gängen für das Deutschtum erworben wird, ungewöhnlich leicht gelehrt werden. Freie deutsche Leute brauchen wir in den Dörfern und auf den Antiklosterhöfen. Das Deutschtum soll geschätzt, nicht aber nur als Grundbesitzaktion im Angehörigen betrieblernen werden. Bisherig ist in der letzten Zeit die Notwendigkeit, den Antiklosterhöfen überhaupt das Weiterverleihenrecht zu bezeichnen, die sich nur noch solche Deutsche anzufragen, die sich ein in, auch wirklich auf der Schwelle zu bleiben.

Wenn die Junker aus Staatsmitteln dabei alimentierten Bodenbauer treiben, warum sollten die kleinen Schüler nicht auch solche Gesellschaften haben. Mit der demoralisierenden Elitenpolitik, die die Gewinnräuberi ja direkt anreizt, wird man anders nichts als Risiko erleben. Nur schade, daß dabei der arme Steuerzahler die Kosten tragen muß.

Auslieferungsverfahren.

Nach einer Mitteilung der Zög. Rundschau hat die belgische Regierung bei der deutschen Reichsregierung eine internationale Regelung des Auslieferungsverfahrens angefragt. Wie sehr ist das Auslieferungsverfahren nicht einheitlich geregelt. Gegenwärtig haben sowohl das Deutsche Reich, wie die meisten anderen Bundesstaaten Auslieferungsverträge mit fremden Staaten abgeschlossen. Auslieferungsverfahren sind in vielen Fällen, Gegenständen ein Vertrag, der im vorigen Jahre auf die britischen Protokolle, ausgedrückt wurde, Belgien, der Schweiz, Luxemburg — ein Abkommen, das in diesem Frühjahr durch einen Zusatzvertrag erweitert wurde — Spanien, Schweden, Norwegen, Rußland, Serbien, Korea, Mongolei, Ostindien, Japan, Holland, Griechenland und Belgien. Den Inhalt eines Vertrages mit den Vereinigten Staaten hat die Reichsregierung vor einiger Zeit angefragt. Daneben haben alle größeren Bundesstaaten eine Reihe von Auslieferungsverträgen mit fremden Staaten abgeschlossen, die zum Teil nicht einmal der Zustimmung der Parlamente bedürfen. — Am Reichstag ist wiederholt der Versuch gemacht worden, eine reichsweite Regelung herbeizuführen. Zur Vorlage eines Gesetzeswurde es jedoch bisher nicht gekommen. Die Schwierigkeiten, die einem solchen Gesetz entgegen stehen, liegen vor allem in der großen Zahl von Verträgen der Einzelstaaten mit fremden Staaten, die naturgemäß durch ein Reichsgesetz alle außer Geltung gesetzt werden.

Ultramontaner Parteitag.

Am Sonntag begann in Baden unter der bekannnten sozialistischen Aufmachung der diesjährige Parteitag der Ultramontanen. Das Programm des Tages bestand in der Besprechung der wichtigsten Aufmachungen der diesjährigen Parteitag. Das Programm bestand in der Besprechung der wichtigsten Aufmachungen der diesjährigen Parteitag. Das Programm bestand in der Besprechung der wichtigsten Aufmachungen der diesjährigen Parteitag. Das Programm bestand in der Besprechung der wichtigsten Aufmachungen der diesjährigen Parteitag.

Deutsches Reich.

— Eine Wahrheit in der Kreuzzeit. Das Organ der Junker und Herren geleitet in einer ihrer letzten Nummern, daß Deutschland trotz aller Verbesserungen, die in sanitärer und sozialer Beziehung in den letzten Decennien durchgeführt worden sind, immer noch unter den Staaten ist, welche die höchste Kindersterblichkeit haben. Ja, noch mehr, die Kreuzzeit meint, wenn Deutschland ungefähr solche Verhältnisse wie Norwegen, dann würden hier jedes Jahr 200 000 Zümlinge weniger.

Die Ursachen des Massenrabes.

Das Unglück auf Beche Lothringen ist in der Hauptsache durch eine Kohlenkaufexplosion verursacht worden. Die Beche hat in der oberen Hettfelsenpartie, in den Flözen, die unter Flöz Kaskaria liegen. Es ist dies die schlagmetterreichste Gruppe der gefamten Steinkohlenformation des Ruhrbezirks. Die Flöze sind außerordentlich gasreich und die Kohle zerfällt sehr leicht. Hier findet man den sog. fetten, fettmetallreichen Kohlenstaub, über den das Wasser beim Verleihen hinwegfließt, ohne sich mit dem Staube zu verbinden, wenn nicht der nötige Wasserdruck vorhanden ist. Es ist diese Flözgruppe, in der auf Ostfeld die Wetter schlugen und in der sich fast alle größten Schlagwetter- und Kohlenkaufexplosionen des Ruhrbezirks abspielten.

Die Flöze liegen ziemlich nah beieinander und die Abbau erfolgt deshalb von einer gemeinsamen Kalkbreite aus, von der man durch kleine Schächte, festsitzende Betriebe und durch Querflüsse, d. h. horizontale, rechtwinklig zum Flöz stehende Strecken, die Verbindung mit den Kohlenablagern herstellt. In einem solchen Querflöz haben sich die Schlagwetter auf einem Sprengkissen entzündet — genau so wie auf Ostfeld.

— Der Kohlenstaub ist dadurch aufgewirbelt worden, explodierte; da er reichlich vorhanden war, schlug die Flamme in die im Abbau stehenden Flöze hinein und vernichtete alle Lebende.

Das Unglück hat sich auf Beche Lothringen genau nach der Schablone abgepielt, die an den Vergiftungen bei der Bekämpfung einer Explosion angewandt wird. Dort wird von den Vätern nur als von anomalen Fällen gesprochen ganz im Gegensatz zu den Hauptfällen, die alle Unglücke auf die anomalen Fälle führen.

Die Ursache der Explosion ist diesmal einwandfrei festgestellt. An dem Querflöz haben Schlagwetter gelandete und trotzdem ist, trotz geringlicher Bestimmungen der Verpölsigkeit, geschossen worden. Aber Wahrscheinlichkeit ist nicht außerdem der Schuld zu stark geladen gewesen. Und dies ist unter der Aufsicht eines Steigeres geschienen. Also unter der Obhut dessen, der laut Gesetz dazu ist, die Befolgung der Verpölsigkeit zu überwachen. Für den Vater scheint dies ein ungewohntes Verlangen zu sein, der Kenner der Verhältnisse würde sich darüber nicht. Steiger Hofmann ist Vater von acht Kindern und hängt an seiner Erstgeb. Ein Stiefmutter ist für ihn eben

ausgeschlossen. Einmal hat er schon die Jahre hinter sich, die den Steiger schon „alt“ machen, außerdem ist er ohne Vertragsschließung, auf Beche Lothringen aus dem Arbeiterstande herausgenommen worden. Solche Beamte können nicht weichen; sie sind Steiger von „Beten Gnaden“.

— Von dem Steiger V. verlangte die Betriebsleitung nun, mit der allgrößten Schnelligkeit die Querflüsse und Aufträge — er hatte die Aufsicht in den Gesteinsbetrieben — herzustellen. Und wieviel da geleistet werden kann, ist durch die Erfahrung ganz genau festgelegt. Es ist es gar nicht seltenes, daß der Steiger jeden Tag ganz genau rapportieren muß, was getan worden ist. Und dreimal wehe, wenn es dem Vorgesetzten zu wenig erscheint. Nicht nur, daß dem Steiger, der infolge des Brämenstrebens an der Höhe der Ausführung interessiert ist, die Prämie fehlt, sondern sie wird ihm zum Teil entzogen. Man schämt ihn an — und der Umgangsgesetz Steiger ist viel rüber als wie gegen die Arbeiter, da der Beamte sich viel mehr gefallt lassen muß und droht, ihn hinauszuwerfen, bietet ihm gar Schicksal. So deshalb, a. B. der Inspektor von Beche Adolf von Hanemann (Stimme) hat von einem Boden dem Betriebsführer den Rat, die Steiger ins Gewicht zu schlagen. Der man sagt die Steiger wieder in die Grube und läßt sie fünf 8 Stunden 16 Stunden arbeiten. Und auf Beche Lothringen wurden die Beamten auswärts schärfer und richtigerweise angegriffen. Nun standen in dem Querflöz Schlagwetter. Die Lützen (Wendungen von 30—50 Zentimeter Durchmesser) waren durch das Schießen durchdrungen geschnitten und an den Verbindungsstellen undicht. Frische Luft kam zu wenig bis vor die Arbeitelle, um die Wetter zu entfern.

Alle Bemühungen, durch Schenken von Lappen, Strichen mit Wasser oder Wasserlassen der Aufhellung die Wetter zu beseitigen, waren nutzlos. Was nun? Die Lützen zu bideln, heißt noch das einzige Hilfsmittel, aber erfordert eine längere Pause Zeit Arbeit. Oben am Tage aber nicht mehr als 20 Minuten nichts geleistet werden. Wenn Sie nicht können, so kann es ein anderer (diese Worte sind in einem ähnlichen Falle vom Betriebsführer von Beche Wolfer ins Fachbuch geschrieben worden, das betreffende Blatt hat dem Handelsminister vorgelegen), heißt es da. Daher entschied sich der Steiger, zu scheitern. Es ist so manchmal gut gegangen, es wird auch wieder gut gehen. Zum Schein läßt er nochmals die Wetter besorgen, schießt dann oben oder die Arbeiter — es kommen höchsten 2—3 Mann in Frage — schnell weg, irgend etwas auszusäugen und verlobt dann mit der Lampe. Kommen die Ar-

beiter hin, so rufen er: „Seht schnell geschossen, es ist alles rein.“ Der Schein ist gewahrt und die Schüsse fallen. So geht es in der Praxis zu und so wird es auch in dem Querflöz auf Beche Lothringen der Fall gewesen sein. Der Steiger V. trägt die Schuld an dem Unglück, insofern, weil die wirkliche Ursache ist aber die Beschaffenheit der Luft, die den Steiger veranlaßt, die Bestimmungen zu mißachten.

Wäre alles andere nun in Ordnung gewesen, so blüht die Explosion auf ihrem Gebirg beschränkt und niemand oder nur die Arbeiter im Querflözgebirg wären bekräftet worden. Aber das war nicht der Fall. Der Druck von seiten der Betriebsleitung auf große Förderung bringt es mit sich, daß die Steiger ihr ganzes Sinnen und Trachten auf die Kohlenabgewinnung konzentriert. Die Verlesung des Kohlenlaufes hat aber nichts mit Kohlenabgewinnung zu tun. Die Verlesung kommt daher zu kurz, Mandant fehlen Kohle und Schläuche. Entweder ist der Materialverbrauch schon zu groß und es muß geparkt werden, oder man hat zu spät neue bestellt. In der Erde bleibt aber der Einbau der Wasserleitung zurück oder man bestreut sie nach Bedarf eine Leitung für Wasser oder Wehrlut. Dies wurde auch von dem Unglücksberichter berichtet. Das schlimmste ist aber der Mangel an Arbeitern. Die Verwaltung begh. der Betriebsführer schreiben, ganz genau vor, wieviel Mann der Steiger an Einbau der Kohle und zum Verleihen verwenden darf. Und dabei wird sehr genau gerechnet. Nicht nur ein Arbeiter in der Kohlenabgewinnung oder Förderung, so muß dieser unbedingt ersetzt werden, denn die Kohlenabgewinnung geht vor. Bei dem chronischen Mangel an Arbeitern wird nun in sehr vielen Fällen das Verlesungspersonal hierzu verwendet. Der Staub oder blüht liegen.

Gegenwärtig ist Hochkonjunktur. Die durch den Streik geleerten Läger müssen gefüllt werden. Die Bechen können liefern, soviel sie wollen. Die Beschäftigten nach Kohlen, die zu normalen Zeiten schon schlammig genug ist, hat Formen angenommen, die den Steigern feilsche Bestimmung taubt. Was sind die Beschäftigten, was ist Arbeiterstand? So oben, a. B. heißt die Parole! Steigen ist die Ursache dieses Massenunfalls auf Beche Lothringen zu suchen, und auf Beche Ostfeld was es genau so.

Die Vergeblichkeit aber erklärt, dieser und jener Katastrophe ist übertritten. Wir wachen unsere Hände in Unschuld. Uns geht die Beschäftigung nach Kohlen nur insofern an, als wir Dividenden begreifen.

Streit.

des Staatsstreiks.

Man schreibt uns: Der gefährliche Tag des Staatsstreiks — denn abweislos war die Auslieferung — ist nun hinter uns. Das Ganze mutete, bei allem Ernst der Situation, wie eine schlecht gezielte Komodie an. Erst die Kammerberatung mit der parlamentarischen Methode von a. B. d. v. d. d. dann als revolutionärer Aktion — die Rückkehr des Reiches zur Demokratie folgte. Seltener die schicksalhaften Begebenheiten folgend, sich in Permament zu erklären, verteilte das Parlament seine permanente Abwesenheit. Man verteilte das Ministerium der Regierung und lief rasch auseinander, um nicht dem Auslieferungsdiktat überlassen zu werden. Das Ganze ist im Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in den Gängen und Zimmern des Parlamentspalais in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Die vorhergehende Stimmung war Enttäuschung über das Verhalten der Regierung, die gegen die Beschlüsse des Komitees. Man schreien sie hin und her, aber ich sah durch die breiten Fenster die blauen Wägen des Vospos an. Ein Kriegsgericht war außerdem dem Parlament politisch; man sah die Marienthalten in Kriegsmägen Ordnung. So machte Heinrich von, den ich sah, in dem Wert der Journale, unter denen sich einige Blätter nicht mischten. Den ganzen Vormittag langweilte sich das Journalistenvolk in

Meilen und ohne Parteiunterschiede dem Vaterland, dem Sultan, der Verfassung und den Militärgeheimen treu bleiben wollen.

Saloniki, 12. August. Auf Befehl des Korpskommandanten verfügte die Polizei die Sperung aller Vereinslokale. Auch der deutsche Klub wurde angefallen, sein Lokal bis auf weiteres zu schließen. Der Korpskommandant läßt Talat und Schavid bei uns härteste Überwachen. Auch alle hier weilende Komiteemitglieder unterliegen einer strengen Kontrolle. Sie getrauen sich kaum ihre Wohnungen zu verlassen. Alle ihre Besuche, Manifestationen zu veranstalten, sind untersagt. Auch in der Provinz werden die jungtürkischen Zweigkomitees streng beobachtet.

Freilassung italienischer Fischer.

Konstantinopel, 12. August. Die seit Monaten in Smyrna festgehaltenen italienischen Fischer und Fischer sind freigelassen worden. Man sieht darin die Anzeichen eines baldigen Friedensschlusses.

Frankreich.

Paris, 12. August. Der Minister, der in Rambouillet unter dem Vorhitz des Präsidenten Fallières sagte, daß das Abkommen ratifiziert, welches zwischen General Baugnot und Sultan Said zum Abschluß gelangt ist und welches die Abdankung des Sultans betrifft. Dieser entsagt dem Thron nach vor seiner Abreise nach Frankreich. Die Bedingungen der Abdankung sind im Einvernehmen mit der französischen Regierung genau festgelegt worden. Die Wahl des neuen Sultans wird entsprechend den Überlieferungen des islamischen Reiches erfolgen. Es scheint sicher, daß die Wahl auf einen Bruder des Sultans fallen wird und nicht auf einen seiner Söhne, die sämtlich noch im Kindesalter stehen.

Paris, 12. August. Aus Tanger wird berichtet, daß ein neuer spanischer Flottenflottillen hier ankam. Zwei Abteilungen spanischer Marineinfanterie unter dem Befehl des Kommandanten Ochoa sind nach Afrika abgegangen, um dort die Ruhe wiederherzustellen. Es heißt, Rajulfi habe sich dem Einmarsch der spanischen Truppen widersetzt, diese seien jedoch entlassen, noch vor dem 15. d. M. gewaltsam in die Stadt einwandernd. Oberst Silvestre hat an die Eingeborenen die Aufforderung gerichtet, die Waffen niederzulegen.

Stalien.

Befestigung von Sobreda.

Rom, 13. August. Meldungen aus Athen berichten, daß während des letzten Tages die Kreuzer Piemonte und Aratus die Stadt Sobreda und die umliegenden Festungswerke bombardiert haben. Zwei Forts sind gänzlich zerstört, die beiden Militärmagazine geplatzt in Brand und verschiedene Munitionsvorräte flogen in die Luft. Die Explosionen dauerten den ganzen Tag über. Der angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen veranschlagt.

Rußland.

Petersburg, 12. August. Die Aetisch erklärt, die Erneuerung der technischen Abkommen des Zweibundes sei durch die deutschen Vorkommnisse erforderlich gewesen, die dem Rückzug der russischen Truppen von der Westgrenze in Folge der neuen Vorkämpfe von 1910 notwendig erscheinen lassen. Das russische Abkommen habe anerkanntermaßen nur Bedeutung, falls die Dardanellen geöffnet werden; dies aber sei eine Frage, die ganz Europa interessiere. Im Vordergrund der gegenwärtigen Verhandlungen würden vielleicht unmittelbare Fragen stehen, namentlich die österrische Anleihe, worüber zwischen Salonik und dem Vorkämpfer Louis Differenzen ausgebrochen seien. Die Abmachungen könnten nur als Programm einer künftigen Konferenz Bedeutung haben. Die Sokolowsky liege längst in den Händen der russischen Diplomatie. Die gegenwärtige internationale Lage könnte die Verwirklichung begünstigen. Die Reichsweit auf die Erklärung des Staatssekretärs in Berlin-Wächter und die friedlichen Auslassungen aus Petersburg über die Absichten eines Abkommens hin. Die gegenwärtigen Verhandlungen können nicht als Gegenstand zu Verhandlung, sondern müssten als dessen Fortsetzung aufgefaßt werden. Ergebnisse würden freilich in den amtlichen Mitteilungen kaum veröffentlicht werden, müßten aber bald bekannt werden, da die Lage auf dem Balkan rasche Entscheidungen erfordere. — In dem Auftrag wird zweifellos die Ansicht hiesiger Kreise wiedergegeben, wenn er nicht gar insipid ist.

China.

Peking, 12. August. Ungewisse Redungen von Munition, darunter solche von Dums-Dum-Rücheln aus Karlsruhe, sind in Peking eingetroffen. — Man fürchtet anheimeln, daß der russische Bär seine Züge nach China ausstrecken werde.

Aus der Partei.

Aus den Organisationen.

Der Bericht für die Parteiorganisation des 11. halbjährlichen Reichstagswahlkreises (Wahlkreis 2) in Berlin ist seit einer rühmlichen Vorwärtsentwicklung heraus ab. Die Mitgliederzahl betrug sich auf 8229 (einschl. 96 weibliche Mitglieder), das ist eine Zunahme von 1025. Die Gesamtaufgabe der Volkstimme verläuft sich annähernd auf 20.000. Die Partei stellt neben dem Mandat für den Reichstag fünf Landtags-

abgeordnete und 406 Gemeindevorsteher. Unter letzteren befinden sich 31 Gemeindevorsteher. (Im Vorjahre 18).

Die Wahlkreisversammlung am 11. August nahm u. a. auch Stellung zum Deutschen Parteitag. Sie billigte die Einsetzung eines Parteiauswahlschusses nach den Vorschlägen der Kommission. Auch hinsichtlich der Delegation der Reichstagsabgeordneten auf den Parteitag stimmte sie den Vorschlägen der Kommission zu. Ein Antrag auf Zustimmung zu dem Vorschlag Ledebours, betr. die Wahl ehrenamtlicher Mitglieder zum Parteivorstand, fand keine Gegenliebe. Als Mitglied zum Parteiauswahlschuss für Baden der Genosse Dr. Frank in Vorschlag gebracht werden.

Die Jahreskonferenz des zweiten hessenschweizerischen Reichstagswahlkreises (Wahlkreis 1) in Frankfurt (Main), die am 11. August in Schöppendebel abgehalten wurde, erklärte sich nach einem Referat des Genossen Anzidi über den Nürnberg Parteitag mit folgenden Vorschlägen einverstanden:

Die Beiträge sind von 30 auf 40 Pf. zu erhöhen. Die Frauenbeiträge sollen in bisheriger Höhe belassen werden. — Die Kontrollkommission ist beizubehalten mit weitgehendem politischem Kontrollrecht des Vorstandes. Die gesamte Reichstagsorganisation ist zur Teilnahme an dem Parteitag berechtigt. Der Parteivorstand ist durch die Wahl von 5-7 unbesoldeten Parteimitgliedern zu verfahren, die sämtlich auf dem Parteitag zu wählen sind. Der § 19 Abs. 3 des Organisationsstatuts bleibt bestehen. Der vorgeschlagene Parteiauswahlschuss ist abzulehnen. — Als Vorsitzender wurde wieder Genosse Schätz gewählt.

Die Kreisversammlung des hessischen Wahlkreises Mainz-Oppenheim erklärte sich mit der Schaffung eines Parteiauswahlschusses nach dem Vorschlag der Organisationskommission einverstanden. Sie erwartete von der Herausziehung der Vertrauensmänner aus den verschiedenen Reichsteilen in möglichst angelegener Weise eine Förderung der inneren Einheit der Partei. Dagegen lehnte die Kreisversammlung die vorgeschlagene Erhöhung des Mindestbeitrages ab, da sie die Ausbreitung der Organisation auf dem Lande erhöhte Schwierigkeiten bereiten würde. Auch hinsichtlich der Vertretung der Reichstagsfraktion auf dem Parteitag hält die Kreisversammlung die Beibehaltung des jetzigen Zustandes für das Beste.

Der Sozialdemokratische Verein Stuttgart nahm in seiner Verammlung am 9. August Stellung zum Chemnitzer Parteitag. Zur Reorganisation der Partei wurden folgende Punkte mit großer Mehrheit angenommen:

Die Verammlung des Sozialdemokratischen Vereins Stuttgart spricht sich gegen die Einführung des von der Reorganisationskommission vorgeschlagenen Parteiauswahlschusses aus. Sie hält eine Reorganisation des Parteivorstandes insofern für notwendig, als die Zahl der bisherigen Mitglieder vermehrt und eine Reformation im Sinne des Vorschlags des Genossen Dittmann vorgenommen wird. Gleichzeitig ist die Zahl der unbesoldeten Mitglieder des Parteivorstandes derart zu erhöhen, daß sie die Mehrheit des Parteivorstandes bilden. Die Organisationskommission, denen die unbesoldeten Mitglieder zu entnehmen sind, bestimmt der Parteitag. Neben dem Parteivorstand bleibt die Kontrollkommission bestehen, deren politische Befugnisse zu erweitern sind.

Die Parteiverammlung sprach sich als wünschenswert, daß eine aus Vertretern der Gewerkschaften und der arbeiterlosen Bezirke bestehende Kommission mit nur beratender und informierender Funktion eingesetzt wird, die die Parteileitung in fester Verbindung mit der Stimmung der Massen hält, auf deren Seiten die Durchführung event. Massenaktionen ruht.

Die Bestimmungen auf dem Parteitag finden nach Organisationsstatut statt; jeder Organisation wird für jedes volle und angefangene laufende Mitglieder je eine Stimme zuerkannt. Zur Gültigkeit der Beschlüsse ist die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich.

Die Verammlung beschloß ferner, das Delegationsrecht zum Parteitag völlig auszusperren. Die Organisation kann vier Delegierte entsenden. Davon haben die ländlichen Organisationen einen zu entsenden. Die Wahl der Delegierten erfolgt durch Anwahl. Von Stuttgart Partei werden folgende Genossen vorgeschlagen und zur Wahl gestellt: Weinberger 428 Stimmen, Genossen Haring 323, Kreisvorsitzender Oster 311, Brenner 243, Hedinger 212. Weitere Stimmen erhielten Genosse Wittenberg 110, Hebbacher Wiltner 77, Schmann 68 usw. Der Vorsitz einer Arbeitskommission, die die Verammlung gleichfalls mit großer Mehrheit zu.

In der dritten Generalversammlung der Parteiorganisation für den 16. hessischen Reichstagswahlkreis (Wahlkreis 6) wurde in einer zum Teil recht stürmischen Auseinandersetzung beantragt, das Stichwahlbrotmen zu mäßigen. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Weibrecht wurde ferner ein Antrag, der vom Parteitag verlangt, die Genossen aufzuführen, aus der Kirche auszutreten und mit der Religion zu brechen. In der Diskussion darüber kam zum Ausdruck, daß wir an dem Satz im Programm, Religion ist Privatangelegenheit.

Der Zentralwahlverein für den 19. hessischen Wahlkreis und Bremerhavener (Lehe-Gemeinde-Wahlkreis-Dittmer) bis frühere Domäne Diederich Hahn, hielt auf ein ebenfalls ebenfalls erfolgreiches Jahr zurück. Die Zahl der Ortsvereine konnte um fünf, auf 16 vermehrt werden. Die Mitgliederzahl stieg um 2557 auf 6246 Mitglieder; davon sind 5018 Männer und 1228 Frauen. Von der Hamburger Partei wurde die schriftliche und mündliche Agitations- und Organisationsarbeit im Wahlkreise durch Anwendung von 2004,25 Mk. und Stellung vieler Referenzen unterstützt. Das Ganze gibt ein erhebliches Bild reger Parteiarbeit in dem immerzu zu bearbeitenden ausgedehnten Landgebiet von Warth und Geseh. Wro und Weidland zwischen der Wezer und Elmündung. Jetzt ist dieser Wahl-

kreis, der früher die Sozialdemokratie und dann die Domäne eines Diederich Hahn war, so befreit, daß er weitestgehend gleich intensiver Arbeit bei der nächsten Wahl für die Sozialdemokratie ernterreich erhebt.

Gewerkschaftliches.

Unternehmergeber an die Gelben im deutschen Steinbrudergewerbe.

Begegnung den Verband der Lithographen und Steinbruder, der sich im Jahre 1906 mit dem Gewerkschaftsbund zu einer Einheitsorganisation verbandelte, ist von Gegnern der früheren Verbandes des Gewerkschaftsbundes eine Gegenorganisation gegründet, die zur Zeit der Ausbreitung der organisierten Lithographen und Steinbruder im Jahre 1906 bereits mit den organisierten Unternehmern, dem Schutzverband deutscher Steinbruderzeitung, in enger Verbindung stand. Dieser Teil des früheren Gewerkschaftsbundes ist sich an der Organisation der Gewerkschaften der Lithographen und Steinbruder während des Kampfes durchzuführen. Später wurde dann eine neue Gegenorganisation ins Leben gerufen, die vom Unternehmerverband direkt unterstützt wurde. Diese enge Verbindung botenmannte sich u. a. auch darin, daß der Schutzverband seine bei ihm beschäftigten Lehrlinge direkt dem neugegründeten Unternehmerversammlung Gewerkschaft anmelde und auch die Beiträge für die Lehrlinge dann selbst zahlte. Dieser mit Hilfe der Unternehmer geschaffene Verein zählt 1800 Mitglieder, darunter 800 Lehrlinge und 500 Lehrlinge. Zum Vorgesetzten der Unternehmer traten aber die Lehrlinge, nachdem sie anerkannt hatten, nicht mit den Unternehmern durch die und ihnen gehenden Unternehmerversammlung, sondern sie wurden Mitglieder bei der freien Gewerkschaftsorganisation.

Die Unternehmerorganisation ging soweit, daß sie jährlich circa 6000 Mark dieser Arbeiterorganisation als Beiträge für die Lehrlinge opferte. Aber bald haben die Unternehmer ein, daß die für diesen Zweck ausgebenen Mittel nicht richtig angewandt waren. Doch die Unternehmerversammlung sollte dennoch nicht die Mittel des Schutzverbandes der Unternehmer herabziehen. Es fanden vertrauliche Besprechungen in Frankfurt a. M. statt, an der die Leiter der Gewerkschaftsorganisation mit dem Sekretär des Schutzverbandes teilnahmen. Die Ergebnisse dieser Beratung sind aus folgenden Umständen zu erhellen, das der Unternehmerverband vorzeitlich an den Vorstand des Unternehmerversamtes Gewerkschaft sendte und das wie folgt lautete:

„Wir bedauern sehr, Sie hiermit, daß der Schutzverband deutscher Steinbruderzeitung im Interesse einer Stärkung ihrer Inhabitenliste beschloßen hat, für jeden in seinen Betrieben beschäftigten Lehrling, der ihr Mitglied ist, den gleichen Betrag (kurze) monatlich 40 Pf., als Zulage zu leisten, der nach der jeweiligen gültigen Bestimmung ihrer Satzung an die Inhabitenliste abgeführt wird. Die sich hieraus ergebende Summe darf nur für die Zwecke der Inhabitenliste aufgeführt und verwandt werden. Für den Fall, daß der Unternehmerversammlung Gewerkschaft seinen Jahresantrag Zweck in grundsätzlicher Beziehung (vgl. §§ 76 und 78) anders über mit einer anderen Organisation ein Vertrags- oder Gemeinschaftsverhältnis einget, wird diese Zulage hinfällig. Der Schutzverband behält sich die alleinige Entscheidung darüber vor, ob ein solcher Fall vorliegt. Seine Fassung wird auch auf zwei Jahre gegeben. Die Bestimmung der Zulage soll nicht mehr erneuert werden, die laufende Bestimmung der Zulage soll bis zur Beendigung der betreffenden Lehrlinge beibehalten bleiben.“

Schutzverband deutscher Steinbruderzeitung.

Diese Beschlüsse wurden dann den Vorständen der Unternehmerversammlung zur weiteren Entscheidung durch nachstehendes geheimes Schriftstück unterbreitet:

„Streng vertraulich! Wir an die Herren Mitgliedschaftsleiter bedankt, daß in seinen Betrieben beschäftigten Lehrlinge in Zukunft nicht mehr in unserem Verein angemeldet. Als Ersatz für die ausfallenden Beiträge würde ich genannter Verein bereit erklären, einen Betrag in Höhe von circa 60000 Mk. pro Jahr an unsere Sache zu übernehmen mit der Bedingung, daß dieser Betrag nur an die Inhabitenliste überführt werden darf und wir uns verpflichten, die §§ 76 und 77 unserer Satzungen in ihrer Fassung zu belassen. Im Vertrauen darauf, daß Sie die Ansichten der Mitglieder in der dortigen Mitgliedschaft zur Kenntnis kennen, und damit wir erklären, daß die Mitglieder mit einer solchen Abmachung eventuell einverstanden erklären, erlauben wir Sie, uns möglichst rasch Ihre Stellungnahme hierzu mitzuteilen. Wir werden entsprechend dem Resultat der Eingänge die Angelegenheit weiter behandeln. Wir erlauben Sie um rasche Entscheidung.“

Der Hauptvorstand des Unternehmerversamtes Gewerkschaft, ges. v. Amler.

„Dieses Schriftstück ist nach Kenntnisnahme zu vernichten.“ Aus diesem Schriftstück des gelben Vereins geht hervor, daß der Unternehmerverband die 6000 Mark jährlich nur bezwecken, die Unternehmerversammlung der Gelben sich dem Willen der Unternehmer weigern, wenn er seine Mitglieder dazu ansetzt, im Falle eines Kampfes der organisierten Lehrlinge, die Arbeitervertreter für die bedrängten Unternehmer zu leisten.

Das Angebot der Unternehmer wurde vor einem Jahre gemacht. Der Verband der Lithographen und Steinbruder kann damals hinter den äußeren Plan und so blieb er einflußlos ungeachtet. Jetzt, am 12. bis 14. August, sollen die Mitglieder des Unternehmerversamtes darüber entscheiden, ob sie sich für die Zulagegeber verlassen wollen. — Ein neuer Versuch, wie die „Arbeiterzeitung“ berichtet, von den Unternehmern ausgehen werden und welche korrupte Beschäfte für Arbeitervertreterien sie sind.

Verantwortlicher Redakteur: Gottl. Kasparek in Halle.

Wäscht von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

das selbsttätige Waschmittel

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Garantiert unschädlich

Nur in Original-Paketen, niemals lose!

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich! Vertreter für Halle a. S. und Umgebung: Ernst Kieselring, Halle a. S., Halberstädterstr. 8.

Walhalla-Theater
Direktor u. Baumeister: Paul Bittgen.
Lebteste & Tage:
Menschenrechte!
Soziales Volkstheater in 5 Akten von M. Reichardt.
Sensationeller Theater-Erfolg!
Anfang 8.10 Uhr. Tageskasse v. 10-12 u. 4-8 Uhr.
Freitag: Premiere.
„Zweimal gelebt“.
Englisches Ausstattungstück.

Arbeitsmarkt

Lagerhalter-Gesuch.

Wir suchen zum Antritt per 1. Okt. cr. zwei tüchtige, kautionsfähige Lagerhalter, und zwar je einen für städtische und ländliche Filiale. Berücksichtigt werden nur Mitglieder unseres Vereins. Wir ersuchen die Bewerber bei Einreichung ihrer Offerte anzugeben, ob auf Stadt- oder Landfiliale reflektiert wird. Werte Offerten wollen man bis spätestens 26. August abends 6 Uhr nach unserem Kontor, Landsbergerstr. 13, einsenden.

Bertwaltung des Allgem. Konsumvereins
G. M. d. G.
Halle a. S., Landsbergerstr. 13.

Konsumverein für Ammendorf u. Umg.

G. M. d. G.
Wir suchen zum 1. Oktober d. J. für unsere neuinrichtende Filiale einen tüchtigen Lagerhalter.

Konsumverein für Grossstrehen u. Umg.

G. M. d. G.
Wir suchen zum 1. Oktober d. J. für unsere neuinrichtende Filiale einen tüchtigen Lagerhalter.

General-Vertreter.

Wir suchen einen tüchtigen General-Vertreter, der in der Lage ist, für unsere neuinrichtende Filiale einen tüchtigen Lagerhalter zu finden.

Herren und Damen

Wir suchen einen tüchtigen Lagerhalter, der in der Lage ist, für unsere neuinrichtende Filiale einen tüchtigen Lagerhalter zu finden.

Wohnungs-Anzeigen

Wir suchen einen tüchtigen Lagerhalter, der in der Lage ist, für unsere neuinrichtende Filiale einen tüchtigen Lagerhalter zu finden.

Die Nonne,

Wir suchen einen tüchtigen Lagerhalter, der in der Lage ist, für unsere neuinrichtende Filiale einen tüchtigen Lagerhalter zu finden.

Volks-Buchhandlung,

Wir suchen einen tüchtigen Lagerhalter, der in der Lage ist, für unsere neuinrichtende Filiale einen tüchtigen Lagerhalter zu finden.

Himbeer-Strup,

Wir suchen einen tüchtigen Lagerhalter, der in der Lage ist, für unsere neuinrichtende Filiale einen tüchtigen Lagerhalter zu finden.

Gurkenhobel,

Wir suchen einen tüchtigen Lagerhalter, der in der Lage ist, für unsere neuinrichtende Filiale einen tüchtigen Lagerhalter zu finden.

! Ausnahme-Angebot!

Grosse Posten

Seidene Blusen

ganz bedeutend unter Preis.

| | | | |
|-----------|-------|------|-----------------|
| Serie I | jetzt | Mark | 2 ⁹⁰ |
| Serie II | jetzt | Mark | 5 ⁷⁵ |
| Serie III | jetzt | Mark | 9 ⁵⁰ |

Nur solange Vorrat! Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Drummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Gegen Mundgeruch

überlen

Haut-Bleichcreme

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiss. Verjüngt, erfrischt und schützt die Haut gegen unangenehme Einwirkungen. Verhindert das Entstehen von Furchen und Falten. Bleibt bleibend weich, ohne zu schmelzen zu haben. Verhindert das Entstehen von Furchen und Falten. Bleibt bleibend weich, ohne zu schmelzen zu haben.

Gutgehender Gasthof

in der Nähe von Zeitz mit grossem Arbeiterverkehre.

Saft neue Möbel!

Blattgold für 40,-, Schokolade für 15,-, Vertikal für 34,-, Stegtische, Schreibtische, Bettstellen mit Matrassen, Küchengeräte, etc.

Bildschön

macht ein zart, reines Gesicht, rosig, jugendlich, glänzend, weisse, launische Haut ein Ideal. Feint. Alles bis erzeugt die allein edle Seifencreme.

Kanzelschweiss-Öl

„Fuss-Heil“
Mit bestem Erfolg bei mehr als 80 Kompagnien, Batterien und Eskadronen in ständige Gebrauch. Ohne jede Konkurrenz.

Herzog-Burgund Cigarette

Preisliste 2-10 Pf.

Union I,

das beste Rad-Powerzeug, sicherste Zündung, 60 Pf.

Runde Handform-Käse

la. Limburg u. Schweizer Käse

Auf Teilzahlung

erhalten lichte Familien heimliche Möbelstücke, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe.

Zitronenpressen

18 Fig.
G. F. Ritter, Leipzigstr. 90, Rabatmarken.

Möbel - Kleiderbürste

in guter Lage, 15 000 Mk. Jahresumsatz.

Lebensmittel-Geschäft

in guter Lage, 15 000 Mk. Jahresumsatz.

Amerik. Brillant Glanz Stärke

FRITZ SCHULZ & CO., LEIPZIG

Globus die schönste Plättwäsche

Pa. Kartoffelflocken

Union I,

das beste Rad-Powerzeug, sicherste Zündung, 60 Pf.

Runde Handform-Käse

la. Limburg u. Schweizer Käse

Auf Teilzahlung

erhalten lichte Familien heimliche Möbelstücke, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe, Kleiderstoffe.

Richard Fleming,

Halle a. S., Schmeerstr. 22.

Richard Luther,

im Halle a. S., Schmeerstr. 22.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe dank für die vielen Kranzschleusen, Blumen, etc.

Apollo-Theater.

Streichler Gustav Polzer.
Mittwoch, 6.10.1910.
mit beispiellosem Erfolg!

„Napoleon Bonaparte“

über Vor 100 Jahren.
Napoleon I. - A. Hübscher.
Karl Bruns, Schauspielplatz 3.

Furverein

Halle a. S.
(Mitgl. d. Arbeit-Turnerbund.)

Wie zu Hause

speisen Sie im Volkspark.

Richard Luther,

im Halle a. S., Schmeerstr. 22.

Richard Luther,

im Halle a. S., Schmeerstr. 22.

Richard Luther,

im Halle a. S., Schmeerstr. 22.

Richard Luther,

im Halle a. S., Schmeerstr. 22.

Richard Luther,

im Halle a. S., Schmeerstr. 22.

Richard Luther,

im Halle a. S., Schmeerstr. 22.

Richard Luther,

im Halle a. S., Schmeerstr. 22.

Richard Luther,

im Halle a. S., Schmeerstr. 22.

Richard Luther,

im Halle a. S., Schmeerstr. 22.

11. Verbandstag der deutschen Fabrikarbeiter.

K. r. Dresden, 10. August.

Die Tagung vollzog sich im Festsaal des Krupp-Palaises. Es nahmen 100 Delegierte, 17 Gewerkschaftsleiter, 16 Vertreter der Arbeitervereine, 10 Vertreter der Gewerkschaften, 10 Vertreter der Gewerkschaften, 10 Vertreter der Gewerkschaften...

Der Verbandsvorstand hat die Beschlüsse des Verbandstages in Dresden am 10. August 1912 im Namen des Verbandes bekanntgegeben. Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Als Ergebnis der Verhandlungen sind folgende Beschlüsse gefasst worden: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Die Sitzung des vierten Verhandlungstages begann mit dem Aufbruch des Verbandsvorstandes in die Halle zum Volksblatt. Die Tagesordnung des Verbandstages ist folgende: 1. Bericht des Verbandsvorstandes...

Der Referent zum nächsten Punkt der Tagesordnung: Bericht über den Verlauf der Verhandlungen des Verbandstages in Dresden am 10. August 1912...

Der Referent zum nächsten Punkt der Tagesordnung: Bericht über den Verlauf der Verhandlungen des Verbandstages in Dresden am 10. August 1912...

Der Referent zum nächsten Punkt der Tagesordnung: Bericht über den Verlauf der Verhandlungen des Verbandstages in Dresden am 10. August 1912...

Der Referent zum nächsten Punkt der Tagesordnung: Bericht über den Verlauf der Verhandlungen des Verbandstages in Dresden am 10. August 1912...

Der Referent zum nächsten Punkt der Tagesordnung: Bericht über den Verlauf der Verhandlungen des Verbandstages in Dresden am 10. August 1912...

Zwangsweise Arbeitsbeschäftigung der Beamten auf dem Reichsbahngebiet. Die Abmachung über das Regulatorium eine namentliche und ergab 119 Stimmen Ja, 60 Stimmen Nein, 16 Enthaltungen.

Bei der Vorstandswahl wurden die alten Mitglieder des Reichsbahngebietes durch die neu gewählten Mitglieder ersetzt. Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Bei der Vorstandswahl wurden die alten Mitglieder des Reichsbahngebietes durch die neu gewählten Mitglieder ersetzt. Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Kreisstag d. Wahlkreises Wittenberg-Schweinitz.

Am vergangenen Sonntag fand in Rembeitz ein Kreisversammlung der Mitglieder des Wahlkreises Wittenberg-Schweinitz statt. Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Madame Bovary. (Nachdr. v. Chr.)

Ein Sittenroman aus der Provinz von Gustave Flaubert. Aus dem Französischen übertragen von Jos. Eittinger.

Auf dem Wege vor der Kirche begegnete ihr Leïbovinds, der eben daher zurückkam. Sie hatte ihn nicht erkannt, weil er einen anderen Anzug trug...

Ein Teil der jungen Charlotte war bereits auf dem kleinen Friedhof, wo sie auf den Gemälden der Eltern saß. Sie sah ihn ruhig auf dem niedrigen Mauer und müßten mit ihren Schulstücken die Bretter ab, die zwischen der Umarmung und der letzten Graberde aufgeschoben waren...

Die Kinder umarmten sich in ihren Pantinen auf dem kleinen Friedhof. Sie waren alle so glücklich, wie wenn sie in der Heimat wären...

Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Er redete den Katechismus in die Tasche und blieb stehen, während er auf zwei Fingern den schweren Katechismusflügel balancieren ließ. Das Licht der sinkenden Sonne fiel gerade auf sein Gesicht...

„Wie geht es Ihnen?“ erkundigte er sich. „Schlecht“, sagte Emma. „Ich bin leidend.“ „Sagen Sie wohl, mir geht's ebenso“, erwiderte der Geistliche...

„Aber Sie wollen nicht?“ „Mir sind zum Leben gehoren, wie der Apostel Paulus sagt. Was meint der Herr Gestalt dazu?“ „Der!“ erwiderte sie mit einer verächtlichen Gebärde...

„Aber die Kummerfahne des Geistes hat gerade auf das Innere der offenen Kirche gerichtet, wo die Schulmänner, auf den Arden liegend, sich genussvoll mit den Schultern hängen und dann und wann von weitem ihre Hände auf den Rücken setzen, um sich zu beruhigen.“

„Aber Sie wollen nicht?“ „Mir sind zum Leben gehoren, wie der Apostel Paulus sagt. Was meint der Herr Gestalt dazu?“ „Der!“ erwiderte sie mit einer verächtlichen Gebärde...

Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Bechtel zu schließen. Der Geistliche aber war kälter als sie alle und ließ einen Haufen von Wappsteinen auf die lüdicke Char niederfallen. Er nahm sie mit seinem Griff beim Kragen und setzte sie einen nach dem andern mit beiden Händen auf die Steinfläche, als wolle er sie in den Boden festrammen.

„Ja, ja“, sagte er, als er zu Emma zurückkehrte war, während er ein großes rotleuchtendes Tuch auflegte, um sich den Schweiß abzuwischen, „die Landwirte sind jetzt nicht zu beneiden!“

„Wie geht es Ihnen?“ erkundigte er sich. „Schlecht“, sagte Emma. „Ich bin leidend.“ „Sagen Sie wohl, mir geht's ebenso“, erwiderte der Geistliche...

„Aber Sie wollen nicht?“ „Mir sind zum Leben gehoren, wie der Apostel Paulus sagt. Was meint der Herr Gestalt dazu?“ „Der!“ erwiderte sie mit einer verächtlichen Gebärde...

Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Die Beschlüsse sind: Der Verband hat seinen Zweck, den angeführten Arbeitern und Arbeiterinnen im Kampfe um deren Rechte zu sein, erfüllt...

Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität.

In der Woche vom 12. bis 18. August werden in Dresden die Delegierten des Arbeiter-Radfahrerbundes zusammenkommen, um über die Tätigkeit des Bundesvorstandes und um über die zukünftige Entwicklung und den ferneren Ausbau der Organisation zu beraten und Beschlüsse zu fassen.

Die Inflationserhöhung hat auch in den beiden Bezugsjahren wieder wesentlich höhere Anforderungen an die Bundeskasse gestellt. Im Jahre 1910 stieg die Summe gegen das Vorjahr von 82.890,55 M. um rund 14.000 M. also auf 76.852,82 M. und 1911 war eine weitere Steigerung von 10.000 M. zu verzeichnen, so daß im letzten Jahre 86.220,40 M. für Inflationserhöhung zur Auszahlung gelangen.

Der Fonds für Inflationserhöhung ist auf dem letzten Bundesstage von 2000 M. auf 4000 M. erhöht worden und trotzdem hat auch dieser Betrag in den beiden Bezugsjahren noch nicht ausgereicht, um wenigstens die vielen Gesuche einmündigen Radfahrerinnen zu können.

Auch der Rückschlag der Organisation wird vom Jahre zu Jahr immer stärker in Anspruch genommen und vom Bundesvorstand den Wünschen und Beschlüssen der letzten Bundesstage entsprechend in weitgehendem Maße gewährt.

Die Tätigkeit in der Bundesgeschäftsstelle vollzog sich im Bundesbureau mit 12 und in der Redaktion und Expedition mit 4 Personen. Die Einnahmen des Arbeiter-Radfahrerbundes betragen 1911 (inkl. eines Kasstellendebits 148,65 M.) 864.527,92 M.

Die Einnahmen des Arbeiter-Radfahrerbundes betragen 1911 (inkl. eines Kasstellendebits 148,65 M.) 864.527,92 M. Die Ausgaben betragen 1911 864.527,92 M.

Die Einnahmen des Arbeiter-Radfahrerbundes betragen 1911 (inkl. eines Kasstellendebits 148,65 M.) 864.527,92 M. Die Ausgaben betragen 1911 864.527,92 M.

Die Einnahmen des Arbeiter-Radfahrerbundes betragen 1911 (inkl. eines Kasstellendebits 148,65 M.) 864.527,92 M. Die Ausgaben betragen 1911 864.527,92 M.

Die Einnahmen des Arbeiter-Radfahrerbundes betragen 1911 (inkl. eines Kasstellendebits 148,65 M.) 864.527,92 M. Die Ausgaben betragen 1911 864.527,92 M.

Die Einnahmen des Arbeiter-Radfahrerbundes betragen 1911 (inkl. eines Kasstellendebits 148,65 M.) 864.527,92 M. Die Ausgaben betragen 1911 864.527,92 M.

Veranstaltung sicherlich sehr häufig, aber entzogen abgelehnt haben.

Die Guttempler als brave Untertanen. Was man bei den Guttemplern alles lernen muß außer der Entschlossenheit vom Alkohol, davon gibt die folgende aus Essen kommende Radfahrerin ein Bild.

Der Ortsvorsitz der hiesigen (also der Essener) Guttempler-Ligen hatte folgendes Telegramm an den Kaiser auf Dängel geschrieben:

Im Kaiser. Königl. Majestät legen die Guttempler Ehrensoldaten die Versicherung dar, die es sich leisten werden, die Kaiserliche Majestät in jeder Hinsicht zu dienen.

Das Reichsgericht und die Nahrungsmittelverfälschungen. Mit der Frage: Wann bedeuten Konzentrationen oder Verschönerungszüge an einem Nahrungsmittel eine Verfälschung deselben? befaßte sich der höchste Gerichtshof.

Von der Strafe. Eine Gaststube wurde in der Verkehrsgerichtszone von einem unermittelten Täter umgebracht. Eigentümer gefasst. Mehrere Bekleidungsstücke, bei denen sich ein Kettel mit der Aufschrift 'Karl Dräger, Rühlhausen i. Th.' befand, wurden gestern am Genesener weg aufgefunden.

Ammerborn. Genossenschaftliches. In der am Sonntag im Dreierbus zu Domborf stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Konsumvereins referierte der Vorsitzende, Genosse W. Bode, über: Abfertigung der Waren, die der Warenverein beschaffen hat.

Ammerborn. Genossenschaftliches. In der am Sonntag im Dreierbus zu Domborf stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Konsumvereins referierte der Vorsitzende, Genosse W. Bode, über: Abfertigung der Waren, die der Warenverein beschaffen hat.

Ammerborn. Genossenschaftliches. In der am Sonntag im Dreierbus zu Domborf stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Konsumvereins referierte der Vorsitzende, Genosse W. Bode, über: Abfertigung der Waren, die der Warenverein beschaffen hat.

Ammerborn. Genossenschaftliches. In der am Sonntag im Dreierbus zu Domborf stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Konsumvereins referierte der Vorsitzende, Genosse W. Bode, über: Abfertigung der Waren, die der Warenverein beschaffen hat.

Ammerborn. Genossenschaftliches. In der am Sonntag im Dreierbus zu Domborf stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Konsumvereins referierte der Vorsitzende, Genosse W. Bode, über: Abfertigung der Waren, die der Warenverein beschaffen hat.

Wir teilten bereits in der Sonntagsnummer mit, daß sich die Firma einen etwa 30 Mann starken Trupp Arbeiterwilliger hat formieren lassen. Wo diesen wird am Montag mittags 15 wieder abgeholt.

Die letzten bereits in der Sonntagsnummer mit, daß sich die Firma einen etwa 30 Mann starken Trupp Arbeiterwilliger hat formieren lassen. Wo diesen wird am Montag mittags 15 wieder abgeholt.

Die letzten bereits in der Sonntagsnummer mit, daß sich die Firma einen etwa 30 Mann starken Trupp Arbeiterwilliger hat formieren lassen. Wo diesen wird am Montag mittags 15 wieder abgeholt.

Die letzten bereits in der Sonntagsnummer mit, daß sich die Firma einen etwa 30 Mann starken Trupp Arbeiterwilliger hat formieren lassen. Wo diesen wird am Montag mittags 15 wieder abgeholt.

Die letzten bereits in der Sonntagsnummer mit, daß sich die Firma einen etwa 30 Mann starken Trupp Arbeiterwilliger hat formieren lassen. Wo diesen wird am Montag mittags 15 wieder abgeholt.

Die letzten bereits in der Sonntagsnummer mit, daß sich die Firma einen etwa 30 Mann starken Trupp Arbeiterwilliger hat formieren lassen. Wo diesen wird am Montag mittags 15 wieder abgeholt.

Die letzten bereits in der Sonntagsnummer mit, daß sich die Firma einen etwa 30 Mann starken Trupp Arbeiterwilliger hat formieren lassen. Wo diesen wird am Montag mittags 15 wieder abgeholt.

Die letzten bereits in der Sonntagsnummer mit, daß sich die Firma einen etwa 30 Mann starken Trupp Arbeiterwilliger hat formieren lassen. Wo diesen wird am Montag mittags 15 wieder abgeholt.

Die letzten bereits in der Sonntagsnummer mit, daß sich die Firma einen etwa 30 Mann starken Trupp Arbeiterwilliger hat formieren lassen. Wo diesen wird am Montag mittags 15 wieder abgeholt.

Die letzten bereits in der Sonntagsnummer mit, daß sich die Firma einen etwa 30 Mann starken Trupp Arbeiterwilliger hat formieren lassen. Wo diesen wird am Montag mittags 15 wieder abgeholt.

